



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
Gastuniversität:	Marmara Universität
Gastland:	Türkei
Studiengang an der Gastuniversität:	Business of Administration
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 14/15

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

1. Als ich mich dafür entschieden habe, ein Semester in der Türkei zu studieren, habe ich angefangen, mich über die Gasthochschule kundig zu machen.
2. Ich reiste mit meiner Familie an und über die Unterkunft musste man sich selber kümmern. Von Seiten der Hochschule wurde keine Hilfe geleistet.
5. Außer den Kurskatalog im Internet konnte ich leider keine Ansprechpartner zu Fragen wie z.B. ob ein Modul in dem für mich relevanten Semester stattfindet oder nicht oder aktuelle Meldungen über Ausfälle einiger Module, finden. Das führte zur Verunsicherung und erschwerte die Zusammenstellung meines Stundenplans. Außerdem waren keinerlei Wochentage oder Uhrzeiten

angegeben, wann die Vorlesungen stattfinden. Das machte die Vorausplanung unmöglich. Bis zur letzten Woche vor Semesterbeginn wurde nichts bekanntgegeben. Den festen Stundenplan konnte man sich erst paar Tage vorher zusammenstellen, was für uns Studierende Chaos und Stress bedeutet.

4. Das Studium an der Gastuniversität bedeutete null Ordnung und Planlosigkeit. Immer wieder fielen Vorlesungen aus, die gar nicht erst bekannt gegeben wurden oder nur paar Stunden vorher. Dass sie ausgefallen ist, bemerkte man erst, wenn man im leeren Klassenzimmer sitzt und feststellt, dass keiner kommt, weil sich die Ansässigen über Whatsapp Gruppen auf Anhieb informiert haben, wir aber, als Erasmus Studenten von nichts Ahnung hatten. Für Benachrichtigungen über Ausfälle etc. wurde eine Google Gruppe gegründet, wo aber die Erasmus Studenten gar nicht drin waren und daher alle möglichen Mitteilungen logischerweise verpassten. Auch hier musste man den Verantwortlichen selbst hinterherrennen, damit sie einem in die Gruppe einladen. Oft kamen die Emails erst später und man hatte sich schon längst auf den Weg zur Schule gemacht. Die lange Fahrtzeiten und Fahrtkosten waren umsonst, da jedes zweite mal etwas ausfiel. Der Unterricht wurde oft eine halbe oder sogar eine dreiviertel Stunde früher beendet und man wusste nicht, was man in der Zwischenzeit bis zur nächsten Vorlesung machen soll. Das alles war verschwendete Zeit. Und manchmal wartet man eine Stunde und der Prof. lässt die Vorlesung lustigerweise ausfallen, weil nicht viele anwesend sind und es sich nicht lohnt, mit paar Leuten Unterricht zu machen, so sagte der Prof.

5. Nach meiner Bewerbung habe ich monatelang auf ein Feedback der Gasthochschule warten müssen. Fast alle meiner Mitbewerber anderer Hochschulen hatten ihre Zusagebriefe bekommen, die Bewerber der Marmara Universität mussten jedoch den Mitarbeitern des International Office in Istanbul hinterher rennen. Auf unsere zahlreiche Emails wurde nicht geantwortet. Die von unserem Betreuer an der FAU uns mitgeteilte Telefonnummer war falsch und wir wurden mit falschen Mitarbeitern verbunden, die keine Ahnung von der Sache hatten. Sowohl unser Betreuer an der FAU als auch die Mitarbeiter der Marmara Universität haben uns nicht betreut, wir wurden auf eigene Beine gestellt und mussten der Sache selbst hinterher rennen, obwohl die Versendung der Zusagebriefe eine Aufgabe der Gasthochschule ist und diese ohne weitere zahlreiche Aufforderungsemails erfolgen sollte.

7. In der Hochschule gab es nur einen Computerraum, der jedoch nur für Unterrichtszwecke genutzt wurde und sonst fast nie frei war. Eine Bibliothek gab es nicht. Nur in Göztepe, der 2 Studenten von unserem Campus entfernt war, gab es eine. Selbstverständlich war es aufgrund der sehr langen Fahrtzeit unmöglich diese zu nutzen. Also konnte man nur zu Hause lernen.

8. Die Lebenshaltungskosten in Istanbul sind sehr hoch. Dort ist es teurer als hier in Deutschland. Selbst wenn man nicht wirklich was kauft, bemerkt man nicht, wie einem hunderte Liras in einer Woche aus dem Geldbeutel verschwinden. Das Geldabheben war kein Problem. In jedem Einkaufszentrum oder fast in jedem Eck gibt es anders als in Deutschland Geldautomaten. Sehenswürdigkeiten gibt es in Istanbul unendlich viele. Selbst wenn man ein halbes Jahr lang reist, gibt es in Istanbul immer noch Orte, die man noch nicht gesehen hat.

9. Fazit: Istanbul an sich ist eine sehr sehenswerte kultureiche und faszinierende Stadt mit vielen Freizeitaktivitäten und viel Nachtleben. Aber zu der Hochschule kann ich nur die Worte Unordnung, Chaos, Unpünktlichkeit der Profs und Planlosigkeit sagen. Der Unterricht verläuft sehr gehillt und man ist nicht an Disziplin und klaren Regeln gebunden wie hier in Dtl. Außerdem hat man unheimlich viel Freizeit. Für die Vorbereitung auf die Prüfungen reichen insgesamt 2 Wochen aus.